

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

N^o 206.

Halle, Freitag den 4. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Se. Majestät der Königl. haben den an Allerhöchsthohem Hoflager bisher beglaubigt gewesenen Königl. dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen v. Reventlow, am 30. d. M., Mittags 2 Uhr, auf dem Schlosse zu Sanssouci in einer Privat-Audienz zu empfangen und von ihm das Schreiben seines Monarchen, durch welches er von hier abberufen wird, entgegenzunehmen geruht.

Berlin, d. 2. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist von Mainz hier wieder eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg ist von Ostende zurückgekehrt. — Se. Erl. der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, ist von Dresden hier angekommen. — Se. Excellenz der Ober-Marschall im Königreich Preußen, Graf Fink von Finkenstein, ist nach Jäschendorf, der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Stockhausen, nach Görlitz, und der Präsident des Consistoriums der Provinz Sachsen, Dr. Gdschel, nach Magdeburg von hier abgereist.

Die Mitglieder des Gustav-Adolph-Vereins werden sich am Montag, den 7. September, Nachmittags, in Livoli zusammensinden, am Dienstag eine allgemeine Versammlung halten, darauf sich zu einem Mahle bei Kroll vereinigen; am Mittwoch wird man die Zusammenkunft beschließen durch eine Sitzung der erwählten Abgeordneten aller Vereine.

Die Beschlüsse der hier abgehaltenen Zoll-Konferenz sind nunmehr Behufs gegenseitiger Ratifikation an die betreffenden Regierungen abgegangen, und wenn nicht etwa eine derselben ihre Genehmigung verweigert, was nicht weniger heißt, als geradezu ihren Kommissar zu desavouiren, so können wir in etwa drei Monaten offiziell erfahren, was in der Zollgesetzgebung geändert, was darin verblieben ist. Diese lange Verzögerung der Bekanntmachung selbst,

so wie die nicht öffentliche Berathung sind zwei wesentliche Uebelstände der Zollvereins-Verfassung, die mehr und mehr hervortreten und gegen welche die Opposition von allen Seiten zunimmt. Man verlangt, daß, wenn man die Berathungen der Zoll-Commission auch nicht gerade öffentlich will halten lassen, doch von Zeit zu Zeit die Protokolle wenigstens im Auszug bekannt gemacht würden, wie solches z. B. bei der Generalsynode geschehen ist, und daß insbesondere über die Beschlüsse eine frühere unmittelbare Mittheilung verlaute. Diese Verlangen haben gewiß nichts Unbilliges, sie werden von sehr gemäßigter Seite her erhoben und sind nicht mit denen zu verwechseln, welche auf eine Umgestaltung der Zoll-Konferenz selbst abzielen, indem derselben Abgeordnete aus dem Handels- und Gewerbestand beigegeben, dadurch das rein fiskalische und bureaukratische Element paralytirt und die Versammlungen in eine Art von Zollvereins-Parlament umgeschaffen werden sollen.

Berlin, d. 22. August. (Auszügl. aus der D. A. Ztg.) In der vorgestrigen 48. Sitzung der Generalsynode wurde die für die Presbyterialverfassung der östlichen Provinzen so wichtige Stellung der Patrone zu ihr berathen, durch die sie allerdings manche Einschränkung ihres Prinzips erleiden müssen. Der 18. Sag, der zugleich den dritten Theil des gutachtlichen Entwurfs bildet, beginnt mit der feierlichen Erklärung, daß der Patron alle seine bisherigen Rechte auch der Verwaltung des Presbyteriums gegenüber behalte, nur daß er statt der bisherigen Kirchenvorsteher als selbständiger Verwalter des Kirchenvermögens den Kirchmeister im Presbyterium zu ernennen habe. Nothwendiges Mitglied des Presbyteriums ist er nicht, wohl aber als Gemeindeglied in dasselbe wählbar, wenn er die Wahl annimmt. Was nun die Ernennung des Kirchmeisters — oder, wie Manche bei größern Verwaltungen auch für möglich hielten, der Kirchmeister — durch den Patron betraf, so mußte dieselbe wohl als et-

was, worauf derselbe ein nicht wohl bestreitbares Recht habe, angenommen werden; jedoch erklärten sich auch dagegen einige Stimmen und wünschten lieber, der Patron möge ferner einen Kandidaten ernennen, der aber außerhalb des Presbyteriums stehe und demselben nur die Rechnungen mitzutheilen habe, über die es dann seine Monita dem Patron mittheile: ein Vorschlag, der jedoch nicht bis zur Abstimmung getrieben wurde. Mehr Meinungsverschiedenheit war über die Stellung des Kirchmeisters im Presbyterium; schon darüber entstand Zweifel, ob der Patron denselben aus den schon durch Gemeindevahl darin Sitzenden ernennen, oder ihn durch seine eigne Urwahl in dasselbe bringen solle, und als der Referent die letztere Meinung als die der Kommission bezeichnet, aber auch deshalb ein Amendement angenommen hatte, wonach es heißen soll: er ernenne den Kirchmeister in das Presbyterium — so wurde weiter gefragt, ob derselbe nun völliges Mitglied des Presbyteriums mit Berathungs- und Stimmrecht in allen Anlässen, oder nur in Bezug auf die Vermögensverwaltung sein solle; der Referent behauptete das Erstere, als allein dem Patron genügendes Aequivalent für sein aufgehobenes Recht, die Kirchenvorsteher überhaupt zu ernennen, aber ein Kommissionsmitglied bestand trotz der fast einstimmigen Versicherung seiner Mitarbeiter darauf, daß er wenigstens nur im letztern Sinne diese Bestimmung verstanden, sagte sich, wenn diese in dem andern Sinn ausgelegt werde, feierlich von derselben los, und suchte seine Meinung durch ein Amendement in den Satz zu bringen, welches, noch mehrere Nebenbemerkungen berücksichtigend, also lautete: „Der oder die sowohl von evangelischen als katholischen Patronen ernannten Kirchmeister sind der Innern Wirksamkeit des Presbyteriums fremd und auf die Verwaltung des Kirchen- und zwar des Fundationsvermögens beschränkt“ — aber bei der schließlichen Abstimmung mit 48 gegen 13 Stimmen verworfen wurde.

Die bedeutendsten Widersprüche aber traten hinsichtlich der Mitgliedschaft des Patrons im Presbyterium selbst hervor; einige Stimmen wollten ihn ungeachtet der prinzipiellen Gegengründe als geborenes Mitglied ins Presbyterium aufgenommen, ja ihm selbst den Vorzug, wenn er ihn nicht freiwillig dem Pfarrer abtreten wolle, übertragen sehen, weil nur so die Patrone der Presbyterialverfassung ihre Zustimmung geben würden; eine andere Stimme nahm für sie wenigstens das Recht in Anspruch, an allen Sitzungen Theil zu nehmen und auch mit zu rathen, um sich so von der in der Gemeinde herrschenden Richtung und den vorwaltenden Ansichten immer in Kenntniß zu erhalten; dagegen drangen mehrere andere Stimmen darauf, daß der Patron gar nicht wählbar sein dürfe, weil sie die Anwesenheit des Patrons, der schon Pfarrer und Kirchmeister ins Presbyterium gebracht, für die Unabhängigkeit desselben zu gefährlich glaubten: ein Bedenken, das ein anderes Mitglied durch den Vorschlag zu heben suchte, daß der Patron nur dann wählbar sein solle, wenn er für die Zeit seiner Mitgliedschaft auf die Ernennung des Kirchmeisters verzichte; der Grund der Kommission aber, daß dem Patron mit Verfassung der Wählbarkeit auch die Kreisynode zc. verschlossen sei, wollte ein Antragsteller damit beseitigen, daß er vorschlug, von dem Prinzip abzuweichen und die Patrone, gleichsam als Ehrenälteste, für wählbar zu den Synoden zu erklären, was treue Patrone bei ihrem engen Zusammenhange mit der Kirche gewiß auch verdienten. Endlich erhob sich noch gegen den letzten Zusatz: „wenn er die Wahl annehmen will“, Widerspruch, weil derselbe dem

Patron, dem man doch hier eben als Gemeindeglied betrachtete, einen ungebührlichen Vorzug ertheile; doch wurde dagegen bemerkt, daß es allerdings die besondern Verhältnisse wohl nicht mit sich bringen könnten, daß ein Patron den Eintritt ins Presbyterium nicht wünsche, was doch nun ihn nicht so wie andere in weniger exceptionellen Verhältnissen stehende Gemeindeglieder in die Strafe bringen solle, bei wiederholter Weigerung die Gemeinderechte zu verlieren, wie dies der Entwurf zwar nicht ausdrücklich bestimmt, aber nach der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung vorausgesetzt habe.

Als nun am Ende der langen Diskussion der Vorsitzende das Resumé derselben gab, legte er sehr ausführlich die Ansichten über die Patronatsverhältnisse vom praktischen Standpunkte des Kirchenregiments dar und machte es der Versammlung anschaulich, mit welchen Schwierigkeiten hier die Presbyterialverfassung zu kämpfen haben werde. Er war daher auch sehr geneigt, der Synode zu einer Erklärung zu rathen, daß sie, auf der einen Seite die Rechte des Patronats vollständig anerkennend, auf der andern ernstlich wünschend, daß diese Rechte keine Hemmnisse für die Einführung der Presbyterialverfassung werden möchten, in ihrem Schooße Vorschläge zur Abwehr dieser Besorgnisse gehört habe, die mehr oder weniger Anklang gefunden, daß sie aber die Bestimmung darüber bei wirklicher Einführung der Verfassung dem Kirchenregiment anheim gebe. Allein Referent und mehrere andere Mitglieder hielten es doch für unverfänglich, über die persönliche Stellung des Patrons ein bestimmtes Urtheil der Synode abzugeben, und wünschten daher Abstimmung über die verschiedenen vorgeschlagenen Aenderungen in den Entwurfsbestimmungen. Diesem Wunsche gab denn auch der Vorsitzende nach, und es wurde darauf der Antrag auf geborene Mitgliedschaft des Patrons gegen nur 1, der auf seine freie Theilnahme ohne Entscheidstimm, gegen 2, der auf seine Nichtwählbarkeit verbunden mit dem Recht in die Synoden gewählt zu werden, in dem sich die andern Gegner der Wählbarkeit einigten, gegen 18 Stimmen abgeworfen, und mit 38 gegen 23 Stimmen das Stehenbleiben des Satzes: „wenn er die Wahl annimmt“, beschlossen; dagegen wurde mit 36 gegen 25 Stimmen der Zusatz gebilligt, daß, wenn der Patron ins Presbyterium gewählt werde, er auf die Ernennung des Kirchmeisters für die Zeit seiner Presbyterialthätigkeit zu verzichten habe. Diese Beschlüsse sollten jedoch eben nur in dem Sinne der von dem Vorsitzenden vorgeschlagenen Erklärung gefaßt sein, und in diesem Sinne vereinigte man sich auch mit den von zwei Mitgliedern noch beantragten, für das Protokoll bestimmten Aenderungen: 1) Das Kirchenregiment möge geneigtest Bedacht darauf nehmen, daß den Gemeinden für ihre Rechte bei Besetzung der Pfarrstellen und Berufung auf bestimmte Symbole den Patronen gegenüber eine höhere Garantie als bisher gewährt werde; und 2) es sei zu wünschen und zu hoffen, daß die Patrone überall auf ihre Rechte, so weit es zur Wiedererweckung des christlichen Lebens durch eine neue Verfassung nöthig sei, Verzicht leisten würden.

Leicht einigte man sich über den vierten Abschnitt, der auch in einem einzigen Satze, dem 19., die Bildung einer weitem Gemeindevvertretung für die Fälle als ständig anordnet, wo Gemeindebefchlüsse zu fassen sind, für welche das Allgemeine Landrecht nicht bloß den Kirchenvorstehern, sondern der ganzen Gemeinde eine Erklärung abfordert. Man fühlte allgemein, welche Ersparniß an Zeit und Kosten dadurch gewährt und wie viel leichter dadurch der Ge-



Schäftsgang gemacht werde; daher wurde auch der Antrag, die in dem Entwurf angenommene Zahl von 500 Seelen, von wo an eine solche Gemeindevertretung beginnen solle, einem frühern Beschlusse hinsichtlich der Wahlmänner für die Presbyterwahlen analog auf 1000 zu setzen, nicht angenommen, vielmehr jede Zahl wegzulassen beschlossen, um den Behörden freiere Hand zu lassen. Aber auch ein anderer Antrag, der auch von dem Gedanken ausging, den Geschäftsgang zu erleichtern, und der daher wünschte, daß von jeder Bestätigung solcher Gemeindebeschlüsse durch die Provinzialbehörden abgesehen werde, wenn eine aufzubringende Umlage auf den Kopf nicht mehr als einen Vierteltzaler betrage, wurde aus Rücksicht auf die doch immer zu bedenkende Sicherung der Gemeinden gegen einseitige Beschlüsse gegen nur wenige Stimmen abgeworfen. (Beschluss folgt.)

Köln, d. 29. August. Die heutige Kölner Zeitung enthält folgende Erklärung:

Am 25. August, des Morgens in aller Frühe und zur nämlichen Zeit, wurden unsere Wohnungen, insbesondere unsere Papiere, von Seiten des königl. Ober-Procursors und seiner Substituten, in Begleitung von Polizei-Commissarien, durchsucht und die auf die Ermittlung der Thatsachen des 3. und 4. August, womit wir von einer Versammlung von Bürgern am 6. d. M. beauftragt worden, bezüglich Papiere mit Beschlag belegt. Da vorher keine Untersuchung gegen uns eingeleitet war und uns überhaupt kein gesetzlicher Grund zu jener Maßregel bekannt ist, so bleibt bloß die Thatsache, daß man uns die erwähnten Papiere, die als Material zu einer Immediat-Eingabe an Se. Majestät den König und zu einer öffentlichen Darlegung der ganzen Angelegenheit dienen sollten, weggenommen hat. Wir haben die Rückgabe bereits bei der kompetenten Behörde beantragt. Köln, den 28. Aug. 1846. Franz Raveaux. C. D'Estér. F. Steinberger. Welter. M. J. Grimberg. Drouven.

Dem Nürnberger Korrespondenten wird vom Rhein unterm 28. August geschrieben: „Die schleswig-holsteinische Frage erfreut sich am Bundestag einer lebhaften Theilnahme. Ueber die etwanigen Verhandlungen kann ich nicht berichten; nichtsdestoweniger kann versichert werden, daß man von vielen Seiten her in dieser Versammlung die Ansicht geltend macht, es werde einstweilen genügen, wenn der Bund in Folge der von dem Großherzoge in Oldenburg angezeigten Protestation gegen den Offenen Brief den Beschluß abgibt, daß durch den letztern nichts in Betreff der Rechte Holsteins und der Beziehungen desselben zum Deutschen Bunde geändert werde. Was die Rechte Holsteins betrifft, so ist die Untrennbarkeit Schleswigs von diesem Herzogthum eins der wesentlichsten. Somit würde also der Deutsche Bund durch einen Beschluß wie der fragliche in Betreff Schleswigs als große europäische Macht auftreten, wie es sich gebührt. Man kann nicht darüber Kunde geben, inwiefern die Majorität der Versammlung sich der erwähnten Ansicht anschließt; aber die größern Regierungen und sogar die größte sollen ihr nicht abgeneigt sein.“

Frankreich.

Paris, d. 28. Aug. Vor etwa acht Tagen wollte das Morning Chronicle aus Algerien erfahren haben, eine französische Kolonne unter dem General Cavaignac habe einen Stamm überfallen und gänzlich ausgerottet. Am Schlusse der Erzählung forderte das englische Blatt die französischen ministeriellen Organe auf, zu erklären, ob die berichteten Grausamkeiten dem Gebiete der Wahrheit oder der Erfindung angehörten. Das Journal des Débats citirte den Artikel des Morning Chronicle

und erwiderte den Aufruf desselben mit etwa folgenden Worten: „Wir werden uns nicht erniedrigen, einem Lügengewebe der Art unsern Widerspruch entgegenzusetzen.“ Alle Welt theilte die Entrüstung und Würde, die in dieser lakonischen Antwort lag, und hielt die Erzählung des englischen Blattes für eine abgeschmackte, böshafte Fabel. Leider ist Dem nicht so; die vom Morning Chronicle berichteten Grausamkeiten werden jetzt von einem französischen Blatte, der Emancipation von Toulouse, gemeldet und unterscheiden sich nur durch eine andere Angabe des Schauplatzes der Gräueltaten und einen andern Kommandanten der Truppen, die sie verübten.

Seit einigen Tagen beschäftigen sich die politischen Blätter viel mit einem Artikel, den letzthin das »Portefeuille«, ein Blatt, welches zuweilen Mittheilungen von dem französischen Botschafter in London, dem Hrn. v. Saint-Aulaire, erhalten soll, gebracht hat. Den in jenem Artikel enthaltenen Eröffnungen zufolge hätte Hr. Guizot der englischen Regierung in Betreff der taitischen Frage eine neue wesentliche Concession gemacht; er hätte nämlich eingewilligt, das Protektorat Frankreichs über die Gesellschaftsinseln bedeutend zu beschränken. Die vier Inseln, über welche die Königin Pomare nicht eine unzweifelhafte Souveränität besäße, würden außerhalb des französischen Protectorats gelassen werden. Man kann jetzt diese »Erledigung« der taitischen Frage als positiv betrachten. Denn es ist dieser Angabe bis jetzt nicht der geringste Widerspruch von Seiten der ministeriellen Blätter entgegengestellt worden. Die Königin Pomare wird nun, wie zu erwarten steht, auf jenen Inseln, den wichtigsten der Gesellschafts-Inseln, eine neue unbesrittene Herrschaft unter dem Protektorate Englands gründen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. August. Heute wurde das Parlament kommissarisch auf Befehl der Königin prorogirt.

Der Globe berichtet, daß vorgestern in Exeterhall eine öffentliche Versammlung der Freunde der evangelischen Allianz stattgefunden habe, welcher der Ritter Bunsen, die Geistlichen Bapst Noel und Dr. Beecher aus den Vereinigten Staaten, Prof. Tholuck von Halle und viele Geistliche der verschiedensten protestantischen Bekenntnisse beiwohnten. Sir Cullen Cardley Smith führte den Vorsitz. Aus seiner Rede und denen der ihm folgenden Sprecher erhellte, daß die Einheit der christlichen Kirche der große Zweck der Versammlung sei. Ueber die evangelische Allianz wurden geschichtliche Mittheilungen gemacht, wonach die zu Liverpool auf Veranlassung mehrerer Gentlemen in Schottland stattgefundenen Konferenzen, wo Mitglieder der sieben Kirchen von England, Wales und Irland durch Abordnung sich zu ihren schottischen Brüdern gesellten, der große Ausgangspunkt derselben gewesen sei. Allen Verhandlungen lag das Thema zum Grunde, daß geringe Unterscheidungen die verschiedenen christlichen Setzen nicht abhalten dürfen, sich zu einem großen Bunde zu vereinigen.

Parlamentarische Nachweise ergeben, daß im Jahre 1845 durchschnittlich 56 Schiffe mit 886 Kanonen und 9289 M., davon 27 mit 282 Kanonen und 334 M. an der Westküste von Afrika, gegen den Sklavenhandel im Dienste waren; die Unkosten beliefen sich auf 706.541 Pf. St. und der Verlust an Todten war 259 Offiziere und Soldaten, davon 166 an der afrikanischen Küste. Die Zahl der invalid gewordenen Leute war 271.

Bekanntmachungen.

Acker-Verpachtung.

Von den in Folge der Separation den Seydrieh'schen Erben überwiesenen Ackergrundstücken sollen

- a) 50 Morgen 19 □ Ruthen im Bülberger Felde,
- b) 34 Morgen 140 □ Ruthen ebendaselbst in der Nähe der Stadt,
- c) 2 Morgen 91 □ Ruthen auf der Pfännerhöhe,
- d) 24 Morgen 55 □ Ruthen von der Merseburger Chaussee auf die Thüringer Eisenbahn stoßend,
- e) 51 Morgen 39 □ Ruthen im Siebischensfelner Felde, in der Nähe der Stadt, vom Exerzierplatze nach der Diemiger Grenze laufend,

entweder in ganzen Plänen oder in angemessenen Theilen

künftigen Sonnabend den 5. September c.

Nachmittags 3 Uhr

in der Expedition des Unterzeichneten auf 9 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Justiz-Commissarius
Gödecke.

Verkauf.

Sonnabend, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Schaaf'schen Gasthose zu Wörmlich circa 34 Morgen Grummet auf dem Etiele am Wörmlicher Fährkähne, in der Passendorfer Aue belegen, entweder in Parzellen oder im Ganzen meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius und Taxator.

Holz-Verkauf. Den 6. September sollen im Gasthof bei H. Höfler in Teutschenthal Weißbuchen, Birken, Eichen, 20 Schock Staken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Durch **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu beziehen:

Fischer's Choralbuch, zweite, vermehrte Ausgabe. Preis nur 4 Thlr. Dieses anerkannt klassische und hochgepriesene Choralwerk, vierstimmig ausgefetzt, mit Vor- und Zwischenspielen (Verlag von G. W. Körner in Erfurt), was nie übertroffen werden wird und sich zur allgemeinen Einführung eignet, ist kürzlich von einem hohen Ministerio zu Berlin und vielen andern Behörden zur Anschaffung aus den Kirchenkassen angeordnet. Eine gewiß sehr erfreuliche Erscheinung; denn einen schönern Schmuck, als Fischer's Choralbuch, kann keine Kirche besitzen!

So eben ist erschienen und bei uns zu haben:

Die Unkirchlichkeit unserer Zeit.

Zur Belehrung für Jedermann.

Ueber die Antriebe der Obscuranten in der protestantischen Kirche.

Zwei Abhandlungen von Menesidemus.

gr. 8. geh. Preis 7 1/2 Sgr.

Halle, August 1846.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).

Der Vorstand
der deutsch-katholischen Gemeinde.

Thüringische Eisenbahn.

Am nächsten Sonntag den 6. d. M. wird Abends um 9 Uhr ein Extrazug von **Weißensfels** nach **Merseburg** und **Halle** abgehen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pensions-Anzeige.

Ein Lehrer vom Waisenhause kann einige Schüler zu Michaelis gut placiren. Näheres in der Expedition des Couriers.

Eine perfecte Köchin findet zum 1. October eine gute Stelle; ebenso eine Magd, am liebsten vom Lande, die das Backen versteht. Näheres im Gasthof zur goldenen Kugel.

Einen Laden, freundlich und in frequenter Lage, passend zur Schnitt- und Galanterie-Handlung, weist nach der Privat-Secretair Wärwinkel in Halle, Rathhausgasse Nr. 240.

Ein die nöthigen Schulkenntniße besitzender junger Mensch auswärtig wohnender Eltern, welcher die Handlung erlernen will, kann sofort in einer Material- und Taback-Handlung hieselbst unter billigen Bedingungen placirt werden. Nähere Nachricht darüber ertheilt

der Commissionair Piezsch
in Merseburg.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe von Zörbig und Rabegast, mit 130 Morgen Feld Roggen- und Weizenboden, 30 Morgen Wiesen und sämmtlichen Inventarien, soll verkauft werden. Auskunft darüber ertheilt

der Gastwirth Thäringen
in Bitterfeld.

Freiwilliger Verkauf.

Ein Gasthof, mit oder ohne Oekonomie, zu dem Preise von 10—12,000 Thlr., in einer größern Stadt des Herzogthums Sachsen, ist schleunigst zu verkaufen. Ein großer Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Buchhandlung von Hermann Lange in Raumburg a. d. Saale.

Zu kaufen gesucht wird ein leichter Stuhlwagen, der jedoch gut gehalten und noch ganz brauchbar sein muß.

Frankirte Offerten unter Oe. wolle man in der Expedition des Couriers baldigst abgeben.

Einige Duzend Rohr- und Gartenstühle, drei lange Tafeln, nebst andern mit Wachsteinwand überzogenen Tischen, stehen zum sofortigen Verkauf im **Holand**.

2200 Thlr. werden auf erste Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung sogleich gesucht. Näheres zu erfahren bei

Halle, den 2. Sept. 1846.

F. A. LaBaume.

Ein Mädchen, welches bis jetzt in einem anständigen Hause conditionirt, sucht eingetretener Verhältnisse halber zum 1. October einen Dienst als Laden- oder Hausmädchen. Das Nähere in der Postzellan-Handlung von Pallme, gr. Steinstraße.

Ein junger Mensch achtbarer Eltern, welcher eine gute Erziehung genossen hat, findet in meiner Material-Handlung sogleich oder zu Michaelis als Lehrling ein Unterkommen.

Cöthen, den 30. August 1846.

Albert Glanz.

Verichtigung.

In einigen Exemplaren von Nr. 203 d. Cour. ist S. 4. Sp. 3. in der Auktions-Anzeige von F. Berger, den Regierungs-Secretair Rungerschen Nachlaß in Scheuditz betreffend, 3. 7 statt „gehörige Mobilien“ zu lesen: „gehörige Mobilien.“

Beilage

Freitag, den 4. September 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 3. September. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Anna von Preußen ist, von Putbus kommend, wieder hier eingetroffen.

Halle. Die Königl. Akademie der Medicin zu Paris hat den Dr. Rosenbaum, praktischen Arzt und Wundarzt hieselbst, zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

Aus Schleswig-Holstein, im August. Die Heidelberger Adresse an die Schleswig-Holsteiner hat die freudigste Sensation unter allen Vaterlandsfreunden erweckt. Ueberall wird sie gelesen, in den Städten und auf dem Lande, und es ist kein Exemplar mehr für Geld zu haben. Mit Spannung sieht man einer ähnlichen Adresse aus Berlin entgegen, von wo aus man zugleich eine Declaration von Staatswegen dem Vernehmen nach gewärtigen darf.

Italien.

In Marseille sind durch den „Pericles“ neuere Nachrichten aus **Italien** angekommen. Die neapolitanische Regierung ist in voller Reaction, alles was aus dem Kirchenstaate kommt, wird verboten. Ein unter dem Schutze der Congregation in Neapel herauskommendes Blatt: „Giornale delle scienze e della fede“ greift das neue Regierungssystem offen an. — Das Cardinals-Kollegium in Rom setzt den vom Papste projectirten Reformen fortwährend den lebhaftesten Widerspruch entgegen: „Wenn E. S. so fortfahren, sagte Cardinal Lambruschini, so wird das Volk zuletzt eine Constitution verlangen.“ — „Und warum sollte ich sie nicht gewähren, antwortete Pius IX., wenn sie zum Glücke meines Landes nöthig wäre.“

Frankreich.

Paris, d. 29. August. Die Deputirtenkammer hat heute ihren Präsidenten gewählt; wie man erwarten durfte, ist die Ernennung auf Hrn. Sauzet gefallen. Hier das Ergebniß des Scrutiniums: Zahl der votanten 339; absolute Majorität 170; Hr. Sauzet erhielt 223 Stimmen; die übrigen 116 vertheilten sich wie folgt: Odilon Barrot 98, Dupin 9, Dupon de l'Éure 4, Lamartine 2, verlorne Stimmen 3.

Es geht die Rede von einer bevorstehenden Vermählung des Grafen von Chambord (Herzogs von Bordeaux) mit einer Prinzessin von Mecklenburg; auch heißt es, der zweite Sohn des Infanten Don Carlos werde sich mit einer Prinzessin von Modena verbinden.

Eisenbahnen.

Berlin, den 1. Sept. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 93 $\frac{1}{2}$ Br. 92 $\frac{1}{2}$ C. Magdeburg-Bitterberge 92 $\frac{1}{2}$ Br. 91 $\frac{1}{2}$ C. Berlin-Hamburg — Br. 98 $\frac{1}{2}$ C. Berlin-Anhalter Litt. B. 101 $\frac{1}{2}$ Br. — C. Hamburg-Bergedorf — Br. — C. Köln-Minden 94 Br. 93 C. Rhein-Stamm-Prior. — Br. — C. Aachen-Maastricht 87 Br. 86 C. Prinz Wilhelm — Br. — C. Bergisch-Märktische 86 Br.

55 C. Stargard-Posen — Br. — C. Rieder-Schlesische 93 $\frac{1}{4}$ Br. 92 $\frac{1}{4}$ C. Glogau-Sagan — Br. — C. Brieg-Keiße — Br. — C. Wilhelms-Bahn (Gefel-Oberberg) — Br. — C. Sächsisch-Schlesische 100 $\frac{1}{4}$ Br. 99 $\frac{1}{4}$ C. Verun-Kratau — Br. — C. Thüringer 93 $\frac{1}{4}$ Br. 92 $\frac{1}{4}$ C. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 81 Br. — C. Kassel-Kippstadt 91 Br. 90 C. Leipzig-Dresden-r — Br. — C. Chemnitz-Miesa — Br. — C. Coblenz-Birnburg 80 $\frac{1}{2}$ Br. — C. Ebbau-Zittau — Br. — C. Sächsisch-Bairische — Br. — C. Verbach-Ludwigshafen 96 Br. — C. Schwerin-Bismar — Br. — C. Köpenick-Hagenow — Br. — C. Altona-Kiel 107 $\frac{3}{4}$ Br. — C. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — C. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. — C. Wien-Gloggnitz — Br. — C. Pesther 92 Br. 91 C. Mailand-Venedig 116 Br. — C. Havorno — Br. — C. Amsterdam-Rotterdam 100 Br. — C. Utrecht-Arnhem — Br. — C. Zarstoj-Seio — Br. — C.

Getreidepreise

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 2. September. (Nach Weipol.)

Weizen	44	—	62	+	Gerste	36	—	37	+
Roggen	53	—	54 $\frac{1}{2}$	+	Hafer	21 $\frac{1}{2}$	—	21	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 3. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. September: 28 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. September.

Im Kronprinzen: Hr. Rent. Baron v. Löwen a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Beck a. Frankfurt, Rüschnor a. Leipzig, Knorr a. Heiligenstadt, Sendel a. Colberg. Hr. Med.-Rath v. Kiebslein a. Westphalen. Die Hrn. Dr. med. Kerpß u. Magenstecher u. Hr. Prof. Dr. Gneiß a. Berlin. Hr. stud. jur. Stier a. Königs-lutter.

Stadt Zürich: Hr. Fabrik. Dony a. Berlin. Hr. Amtstrath Helling a. Schropflau. Hr. Braumstr. Schwarz a. Warmbrunn. Die Hrn. Kauf. Kahrweg u. Bartholomäus a. Bremen, Guttentstein a. Hamburg, Cämmerer a. Danzig, Volkardt a. Iserlohn, Roth a. Lyon.

Goldnen Ring: Hr. Prediger Hündorf a. Farnstedt. Hr. Predigt-Amts-Cand. Gleichmann u. Hr. Cand. Wölkel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schlee a. Erlangen, Bach a. Leipzig, Haffel a. Lauenha, Kichner a. Borna.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Helm a. Merseburg. Hr. Gutsbes. Gründer a. Bilsdorf. Hr. Lieut. Wahrenmann a. Frankfurt. Die Hrn. Dr. Damas a. Prisco, Spilling a. Grossen.

Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Gardt a. Beeskow. Hr. Tuchfabrik. Arendt a. Rogahn. Hr. Schichtmstr. Hausdörfer a. Lauenstein. Hr. Fabrik. Leonhardt a. Jersig. Hr. Optikus Schindler a. Elberfeld.

Stadt Hamburg: Hr. Ober-Ingenieur Beyse a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Lisse a. Leipzig, Hoffahrt a. Berlin. Hr. Stud. Lamme a. Bonn. Hr. Amtm. Kasper a. Gamburg. Hr. Fabrik. Lautenschläger a. Minden.

Goldnen Kugel: Hr. Kaufm. Martens a. Jena. Hr. Defon. Christoph a. Brandesfeld.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 1. Sept. d. J. zu Halle vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
 Wickau, den 2. Sept. 1846.
 Robert Kaestner,
 Amalie Kaestner, geb. Stroisch.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. Nachts starb unser innigst geliebter hoffnungsvoller Sohn, Christian Eduard, Cand. der Theologie, im 25sten Jahre, nach 6monatlichen schweren Leiden an der Schwindsucht. Alle unsere Bitten zu dem lieben Gott und die viele, viele Mühe und Sorgfalt unseres lieben Freundes und Hausarztes haben nicht vermocht, uns denselben zu erhalten. Tief betrübt zeigen wir unsern schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Bekannten an, und bitten um stilles Beileid.

Deutleben bei Wettin, den 2. Sept. 1846.
 S. Klotz und Familie.

Der frühverklärten Freundin
 Jungfrau **Charlotte Henne**
 in Lauchstädt.

Kurz war Dein Traum und reich die Saat,
 Die früh des Todes Macht zertrat.
 Die Myrthe blüht zum letzten Strauß,
 Deb' ist Dein Haus,
 Denn seine Seele zog hinaus.

Dein schwesterliches treues Herz
 Sei uns ein Hort und Trost im Schmerz;
 Wir lassen es im Tode nicht,
 Bis Morgenlicht

Der Liebe Bande ewig flieht.
 E. S. C. B. W. L. A. W. L. H.
 D. B.

Bekanntmachungen.

Nach bestandener vorschriftsmäßiger Prüfung als Ziegeldeckermeister beehre ich mich, einem hochverehrlichen Publikum dies hiermit anzuzeigen, und bitte um gütige Aufträge.

Gottlob Ulrich in Cönnern,
 Ziegeldeckermeister.

Zum bevorstehenden Viehmarkt ist in meinem Hause ein Laden nebst Stube zu vermietthen.
 Kretschmann,
 Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Das Neueste in Stickereien, sowie die so beliebten Tupsenhemdchen empfang und empfiehlt billigst

Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

Ein gutes Clavier und eine Guitarre sind zu verkaufen an der Halle Nr. 808, zwei Treppen hoch.

Taubstummen-Anstalt.

Obige Anstalt sucht einen möglichst großen Kleiderschrank, sowie 2 andere mit Kästen und Fächern versehene Schränke zu kaufen.

Klotz, Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1078b.

Zwei Stück zweijährige Zuchtbullen, Friesländer Rasse, dunkelbraun mit Kehrschnauzen, werden zum Verkauf nachgewiesen in Schaafstädt von

Münnich, Getreidehändler.

Ein gut dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer Zeidler in Schladitz bei Zwchau.

Ich beabsichtige meine sämtlichen Sattlerwaaren auszuverkaufen, als: Kutschgeschirre, Sattel- und Reitzeuge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen; auch steht daselbst ein Waarenschrank und 1 eiserner Ofen zu verkaufen.
 L. Schaaf, gr. Steinstr. Nr. 82.

Alle Sonntage und Montage Tanzvergnügen und frischen Kuchen bei
Häse in Bülberg.

Mein Lager **englischer und deutscher wollener Strickgarne** ist jetzt wieder auf das Vollständigste sortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
 H. Schnee.

Wollene Manns- und Frauenjacken, gestrickt und gewirkt, in sehr guter Waare empfiehlt billigst
 H. Schnee.

Wollene und baumwollene Strümpfe, gestrickt und gewirkt, so wie alle übrigen Strumpfwaaaren billig bei
 H. Schnee, gr. Steinstraße Nr. 178.

Restauration Schkeuditz.
 Sonntag Concert und Ballmusik.

Zu verkaufen.

Ein 1 Stunde von Halle belegenes Haus, mit 10 Stuben, Scheune und Ställen, alles unter Ziegel, 3 $\frac{1}{4}$ Morgen Garten u. s. w., für einen Gärtner, sowie für jedes andere Geschäft passend, soll für den festen Preis von 2800 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Nur reellen Käufern sagt ein Näheres
 Ernstthal.

Ein Gasthof ersten Ranges, enthaltend 24 Logir-Zimmer, 2 Gaststuben, Kutschstube, Speise- und Tanzsaal, für 60 Pferde Stallung u. s. w., der Eisenbahnhof dicht an der bedeutenden Stadt, soll für 9600 Thl. mit 2000 Thl. Anzahlung verkauft oder verpachtet werden. Der Pächter muß 1500 Thl. baar anzahlen. Näheres sagt mündlich
 Ernstthal.

Seidene und wollene Franzen, in verschiedenen Sorten und Breiten, sowie auch couleurten Cordt und Besatzbördchen;

Schwarze und weiße Spitzen in verschieden Qualitäten;

Mailänder, Tricot- und Glacé-Handschuhe empfiehlt bestens

F. W. Norkel.

Auction.

Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. d. M., jedesmal Nachmittags 2 Uhr, soll am gr. Berlin Nr. 433 ein Nachlaß, bestehend in Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Sopha, Glas-, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränken, div. Tischen, Gefäße, Wäsche, Kleidungsstücke, Doppelfinte, Degen, 1 Flügel mit 4 Zügen, einer Partie Bücher, bestehend in vielen belletristischen Werken, lateinischen und französischen Lexica's, Krünig Encyclopädie, Geschichte, Geographie, juristische Werke u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt,
 Auct.-Commissarius und Taxator.

Läuferschweine verkauft das Gut Nr. 1. zu Naundorf am Petersberge.

Ferkeln im Alter von 4 Wochen verkauft das Gut Nr. 1. zu Naundorf am Petersberge.